

Mainzer

Neustadt-Anzeiger

+ Bleichenviertel



Soziale Stadt

Juli 2023 – Stadtteilzeitung · Herausgegeben vom Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V. in Zusammenarbeit mit „Soziale Stadt“



Droschkenstube verspricht „Spaß im Glas“

2



Freiraum für Frauen
Das neue Angebot „Frauraum“

3



Hindenburgstraße = Fahrradstraße

4



Der Hahnenhof mit neuer Küchenleitung

7

K-LAB – ein Atelier für alle

Die Kulturbäckerei am neuen Karoline-Stern-Platz

Die Kulturbäckerei startet mit neuem Quartier und neuem Geschäftsführer durch. Seit dem 1. Mai sind die Vereinsräume am Karoline-Stern-Platz in der nördlichen Neustadt zu finden. „K-LAB“ nennt sich der Versammlungs- und Veranstaltungsort, der auch Gruppen und Initiativen zur Verfügung steht.

Fotos: Renate Schmidt



Vom K-LAB aus hat man einen direkten Blick auf das künftige soziokulturelle Zentrum.

(rs) „Wir wollen Menschen mit künstlerischen Mitteln soziale Begegnung ermöglichen“, erklärt Vorstandsmitglied Joachim Schulte. Deshalb hat sich der Verein Kulturbäckerei e.V. viele Jahre lang für ein soziokulturelles Zentrum auf dem Gelände der ehemaligen Kommissbrotbäckerei eingesetzt – mit Erfolg. Das Gebäude, das derzeit noch generalsaniert wird, soll voraussichtlich Ende 2025 bezugsfertig sein.

Der Installations-Künstler Jürgen Waldmann hat den Verein mit gegründet und war lange im Vorstand aktiv. Als neuer Geschäftsführer kümmert er sich sowohl um die Organisation als auch um Perspektivische, etwa die Vernetzung der lokalen Künstler:innen: „Wir wollen zur Schnittstelle für die freie Kunstszene werden.“ Auch die zukünftige Finanzierung des Projekts muss gesichert werden. Der Verein wünscht sich ein Modell, wie es bei Kultur-

projekten in anderen Städten üblich ist, etwa dem Kulturzentrum Walkmühle in Wiesbaden. Dabei werden die Betriebskosten vom Verein aufgebracht, und die Stadt beteiligt sich an der Miete. „Kultur ist Daseinsvorsorge“, sagt Joachim Schulte. „Sie gehört zur Grundversorgung wie das Wasser, das aus dem Hahn fließt.“

Ein Labor für Kultur

Das Quartier am Karoline-Stern-Platz ist nun der letzte Zwischenschritt, nachdem bisher ein Raum am Nordhafen als Übergangslösung diente. Ähnlich wie chemische Stoffe in einem Versuchslabor miteinander reagieren und daraus Neues entsteht, soll im K-LAB Kulturelles seinen Nährboden finden, wenn Menschen gemeinsam aktiv werden. Auch kleinere Veranstaltungen sind hier auf 80 Quadratmetern schon möglich. Verschiedene Künstler- und

Theatergruppen haben das Angebot der Kulturbäckerei bereits genutzt, ebenso wie die Kinderkreativwerkstatt. Auch das Performer-Duo Schmitt & Schulz vom ehemaligen PAD hat hier seine neue Heimat gefunden.

„Der Bedarf ist definitiv vorhanden“, konstatiert Schulte. Auch die Anwohner:innen seien sehr positiv eingestellt. „Es gibt eine große Neugier auf das Projekt.“ Dem ging der Verein im vorigen Jahr mit zwei „Kommferenzen“ genauer auf die Spur: eine für die Anwohner:innen, die zweite für Künstler:innen. Zwei Anliegen kristallisierten sich dabei heraus: Barrierefreiheit im wörtlichen wie im übertragenen Sinn und der Wunsch nach einem niedrigschwelligem Angebot für alle. „In einem der diversesten Stadtteile bedeutet das nicht unbedingt, dass sich jede:r in jedem Angebot wiederfinden kann“, so Joachim Schulte, „aber dass es möglichst für jede:n ein passendes Angebot gibt. Wir möchten verschiedene Alters-, ethnische und soziale Gruppen ansprechen.“

Der Veranstaltungsraum, der natürlich barrierefrei ist, kann angemietet werden. Er ist insgesamt neutral gehalten: Die Wände sind weiß und undekoriert, die Stühle, Tischplatten und



Der neue Geschäftsführer Jürgen Waldmann

dem „nur“ die beiden oberen Stockwerke. Auf insgesamt rund 1400 Quadratmetern entstehen unter anderem ein großer Ausstellungsraum, Ateliers, tagesmietbare Workshopräume und eine Probestube. Und ein „ATELIER für ALLE“ – ein Projektraum zur aktiven Mitgestaltung. Die große Veranstaltungshalle in der ehemaligen Backstube im Erdgeschoss kann der Verein ebenfalls mit nutzen.

Der Name „Hundertelf“ bezieht sich übrigens auf die Hausnummer und verweist gleichzeitig auf die bekannte „112“ direkt nebenan: die Feuerwehr. Darüber hinaus hat die Zahl 11 für die Fastnachtsstadt Mainz natürlich eine besondere Bedeutung.

Vom aktuellen K-LAB aus hat man sogar einen direkten Blick auf die zukünftige Wirkungsstätte. Das wird zwar nicht so bleiben, da zwischen der ehemaligen Kommissbrotbäckerei und dem Karoline-Stern-Platz Wohnhäuser entstehen. Doch es wird einen Durchgang geben, so dass man von der nördlichen Neustadt aus über den Platz direkt zum „Hundertelf“ gelangt.

All das ist natürlich noch Zukunftsmusik, doch bis dahin soll es im K-LAB „brodeln“. Jeden letzten Mittwoch im Monat gibt's von 18 bis 19 Uhr das „Infotreffen für Interessierte“ und direkt danach das „Arbeitstreffen der Aktiven“. Auch ein Sommerkino ist angedacht. Zu offiziellen Eröffnung und „Kommferenz“ zum Thema „ATELIER für ALLE“ am 14. Juli von 17 bis 20 Uhr (siehe Infokasten) sind alle Interessierten herzlich eingeladen.



Neutraler Raum fürs Kreative

-böcke können bei Bedarf schnell beiseite geräumt werden. Einziger Schmuck ist die dezente Bemalung der Stühle, die bei einer Mitmach-Aktion auf dem Goetheplatz entstand. Auf einer Stuhllehne prangt der Gruß „Hallo“, „Merhaba“, „Salut“ in noch sieben weiteren Sprachen, Zeichnungen zieren die anderen Sitzgelegenheiten. Videoequipment steht zur Verfügung und kann auch ausgeliehen werden. Hier können Arbeitstreffen, Theaterproben, Ausstellungen oder auch Brettspiel-Events stattfinden, es können und sollen sich unterschiedliche Genres begegnen. „Das K-LAB ist auch ein Testlauf“, betont Jürgen Waldmann.

Direkter Weg zum „Hundertelf“

Denn all das und mehr wird in Zukunft das Kunst- und Kulturhaus „Hundertelf“ in der ehemaligen Kommissbrotbäckerei bieten. Auch wenn der Verein dafür nicht – wie ursprünglich geplant – ein ganzes Gebäude bekommt, son-



Die spätere Wirkungsstätte

Eröffnung der neuen Interimsräume am 14. Juli 2023

mit Gästen aus Politik, der Stadtverwaltung und von der Wohnbau Mainz sowie Live-Musik
Anschließend: Ideen für ein ATELIER für ALLE: Das Konzept für einen Projektraum für aktives Mitgestalten wird vorgestellt und erprobt.

INFO

INFO

Kulturbäckerei Mainz

Karoline-Stern-Platz 11
55118 Mainz
Tel.: 06131 8948382
www.kulturbaeckerei-mainz.de
info@kulturbaeckerei-mainz.de

Droschkenstube verspricht „Spaß im Glas“

Wiedereröffnung als Treffpunkt für Jung und Alt

Foto: Anna Kulczycka



Julius Wagner und Dirk Flaxmeyer in ihrer „Droschke“

(ki) Vor 10 Jahren hatte der Neustadt-Anzeiger die Droschkenstube besucht. Höchste Zeit, mal wieder reinzuschauen – zumal sich viel getan hat.

Nachdem das Mainzer Betreiber-Ehepaar Priesterroth im Corona-Jahr 2020 aufgab, haben Dirk Flaxmeyer und Julius Wagner das Lokal im Februar mit neuem Konzept wiedereröffnet.

Der 40-jährige Pfälzer und der 39-jährige Mainzer haben sich vor rund 20 Jahren während der Studienzeit in Mainz kennengelernt und die gemeinsame Begeisterung für guten Wein und gutes Essen entdeckt. Bis die Berufung allerdings zum Beruf wurde, hat es dann viele Jahre gedauert. Als sie die Immobilie entdeckten, war aber schnell klar: Das wird ein gemeinsames Projekt!

Der Name „Droschkenstube“ stammt übrigens nicht aus der Zeit der Pferdekutschen. Günther Daut, dessen Frau Christine das Lokal 1975 gründete und denen das Haus gehört, war seinerzeit der dienstälteste Taxifahrer von Mainz.

Hohes Level an Tradition

Und genau die Einrichtung und Ausstrahlung dieser Gründungszeit sind auch bei den neuen Betreibern geblieben: dunkles Holz, Butzenfenster, blumige Deckenmalerei, gemusterte Sitzbezüge und die grandios-hässlichen Bad-Kacheln aus den 1970er Jahren – alles bestens gepflegt und aufbereitet. „Diesen Spirit wollten wir beibehalten – alt, aber auch wieder cool. Gerade die jüngeren Gäste sind begeistert und nutzen das Ambiente gerne für Insta-Stories“, erzählt Julius. „Wir verbinden das hohe Level an Tradition mit einer vielfältigen und ungewöhnlichen Bestückung der Weinkarte“, ergänzt Dirk. So sind dort regionale rheinhessische Winzer vertreten, die sich meist noch nicht in Mainzer Weinhäusern finden. Gleichberechtigt dazu eine Auswahl an pfälzischen Tropfen. Als Schorle natürlich jeweils stilecht in der Mainzer Weinstange oder dem Pfälzer Dubbeglas.

Die beiden Freunde sind jedoch ebenso offen für besondere Weine aus anderen Regionen. „Wir verstehen uns als Türöffner auch für Weinneulinge. Im Gespräch mit den Gästen versuchen wir, Geschmäcker herauszufinden und über passende Empfehlungen sowohl Erwartungen zu erfüllen, als auch Zugänge zu Neuem zu öffnen.“ Im kulinarischen Angebot sind eine Auswahl an Flammkuchen, klassischen Weinsnacks sowie ein wöchentlich wechselndes Gericht.

Treffpunkt fürs Viertel

Im Vordergrund steht das Motto „Spaß im Glas“. Und das scheint anzukommen: Allein-gesessene Gäste freuen sich über die Reaktivierung der Droschkenstube, ein jüngeres Publikum entdeckt das Angebot ganz neu, wie auch pfälzische Besucher:innen, die hier ein Stück (Wein-)Heimat finden. So verbringen Alt und Jung zusammen gesellige Abende, und es ist auch schon mal Mainzer Prominenz darunter wie der rheinland-pfälzische Innenminister Michael Ebling oder der Kabarettist Tobias Mann. In der Sommersaison stehen dafür zudem ein Innenhof mit drei großen Tischen sowie schattige Sitzplätze in der verkehrssarmen Aspeltstraße zur Verfügung.

Perspektivisch verstehen Dirk und Julius ihre „Droschke“ als Treffpunkt für das Viertel. So wollen sie – nach ersten guten Erfahrungen – weitere Weinpräsentationen anbieten oder auch After-Work-Treffen und können sich gemeinsam mit den umliegenden Lokalen und Einrichtungen auch mal ein Straßenfest vorstellen.

Weinhaus Droschkenstube

Aspeltstraße 6, 55118 Mainz
Tel.: 06131 6351631
info@droschkenstube-mainz.de
www.droschkenstube-mainz.de

Öffnungszeiten:

So., Mo. und Di. geschlossen,
Mi. und Do. 17.00 bis 0.00 Uhr,
Fr. und Sa. 17.00 bis 1.00 Uhr

INFO

„Ich fühle mich hier grottenwohl!“

Claudia R. wohnt seit über einem halben Jahrhundert in der Neustadt

(lf) Sie geht gerne auf den Markt am Frauenlobplatz, sie kauft ihre Schorle vornehmlich im „Liebs“ in der Leibnizstraße und trinkt ihren Kaffee gern in der „Neustadt Apotheke“. Auf der Bank vor dem Eingang der Café-Bar, ihrem Stammpplatz. Claudia liebt die Neustadt. Seit Jahren. Seit sie vor über einem halben Jahrhundert aus einem kleinen südhessischen Dorf hierhergezogen ist. Sie ist eine Vorreiterin für alle Hergezogenen, die es heutzutage zuhauf in der Neustadt gibt – Integration von der ebsch Seit gelungen.

Claudia R. ist 75 Jahre alt, kommt aus Klein-Gerau und spricht laut eigener Aussage dreieinhalb Sprachen, inklusive ein paar Brocken finnisch. In ihrem Leben ist sie viel herumgekommen, der Neustadt aber ist sie seit über 50 Jahren treu. „Ich fühle mich hier grottenwohl!“, sagt sie sichtlich zufrieden.

Hirntumor verändert Claudias Leben

In der „Neustadt Apotheke“ kennt sie jede und jeder und man bekommt im Laufe des Gesprächs das Gefühl, die halbe südliche Neustadt tut das ebenfalls. Deshalb ist sie sich auch sicher: „Wenn ich hier umfalle, wissen alle, wo sie mich hinbringen sollen.“ Was lustig klingt, ist jedoch bitterer Ernst. Denn Frau R. ist halbseitig gelähmt, seit sie 1992 nur knapp dem Tod entkam.

Ein Hirntumor hat ihr Leben im Alter von 44 Jahren komplett, nun ja, auf den Kopf gestellt. Wochenlang lag sie damals im Koma und musste sich zurück ins Leben kämpfen – Sprechen lernen inklusive. Nun babbelt sie wieder fast so viel wie früher, als ihr eine Lehrerin in der Grundschule mal den Mund mit einem Pflaster zuklebte, um ein wenig Ruhe zu haben.

Das habe sie während ihrer Zeit als Kinderpflegerin, wie das damals noch hieß, selbstverständlich nie gemacht. In vielen ihrer Geschichten tauchen dann Personen auf, die oder deren Kinder sie von 1972 bis 1992 betreut hat und denen sie im einwohnerstärksten Mainzer Stadtteil immer mal wieder über den Weg läuft.



Claudia R. auf ihrem Stammpplatz vor der „Neustadt Apotheke“.

Foto: Luzius Flunk

Beim Thema Laufen hat die ehemals passionierte Läuferin dann doch etwas Kritik für ihre geliebte Neustadt übrig. Denn das falle ihr und ihrer Gehhilfe an manchen Stellen ziemlich schwer, da die „Bürgersteige teilweise nur Flickwerk sind“. Gerade beim Blumenladen am Frauenlobplatz seien die Bordsteine so schräg, dass sie da gar nicht laufen könne.

Sie liebt den Zusammenhalt in „ihrem Kiez“

Zu ihrer Zeit als Kinderpflegerin sei die Neustadt noch „kein gutes Viertel“ gewesen, erzählt sie und ergänzt: „Ich habe mich nirgendwo alleine hingetraut.“ Vor allem in das Gebiet um die alte Alice-Kaserne am Goetheplatz hat sie keinen Fuß gesetzt, da die Gegend für die Menschen, die nicht dort wohnten, lange Zeit als No-go-Area galt. Auf eine bestimmte Art und Weise gelte das heute immer noch, sagt Frau R. eher im Scherz und berichtet von ihren Freunden aus der Altstadt, die nach dem Besuch der „150-Jahre-Neustadt“-Feier im letzten Jahr verwundert feststellten: „Die Neustädter sind ein völlig anderes Klientel.“

Sie selbst kommt mit diesem Klientel bestens zurecht, auch wenn ihr der Wandel der letzten 20 Jahre vom Arbeiterbezirk hin zum In-Viertel natürlich nicht verborgen geblieben ist. Dennoch gebe es diesen besonderen Zusammenhalt, der das Leben in der Neustadt so wertvoll mache. Auch die Hilfsbereitschaft, die ihr entgegengebracht wird, will sie nicht missen. Ob bei der spontan angebotenen Haushaltshilfe aus der „Apotheke“, beim Fensterln in der Post-Filiale in der Boppstraße oder bei der Zimtschnecken-Lieferung vor die Tür der „Fetten Henne“.

Alles andere als aus der Zeit gefallen

Mittlerweile bestellt sie auch keinen „Äppelwoi“ mehr, wie sie das in ihrer Anfangszeit gemacht hat, als sie sich donnerstags im „Haddocks“ zum Krankenschwester-Stammtisch traf. „E Schörlsche geht immer“, sagt sie heute und erwähnt wieder ihre Liebingschorle. Ihren Wein bezieht die 75-Jährige übrigens exklusiv aus dem „Cardabela“-Buchladen, deren Betreiber sie regelmäßig aus deren rheinhessischer Heimat beliefert.

Sie sei aus der Zeit gefallen, betont sie immer wieder im Laufe des Gesprächs, währenddessen sie sich mit jungen Menschen über Rauchen, Fremdsprachen und Chili con Carne austauscht, den Paketzusteller grüßt und Geschichten aus dem „Kurfürst“, dem „MA:DORO“ und dem „Nirgendwo“ erzählt. Von wegen aus der Zeit gefallen. „Heute Abend gehe ich wieder in die ‚Droschke‘“, sagt sie und schwärmt vom Hinterhof der wiedereröffneten Weinstube in der Aspeltstraße. Claudia R. ist in der Neustadt alles andere als aus der Zeit gefallen.

„Hier bin ich absolut in meinem Kiez“, sagt sie dann auch, nippt an ihrem Cappuccino und blickt von ihrem Stammpplatz vor der „Neustadt Apotheke“ versonnen auf den Frauenlobplatz, an dem sie sich so wohlfühlt. Die Neustadt ist ihr Zuhause geworden, und da ist es ja bekanntlich am schönsten.

ONKEL OSKAR

WEINBAR | FEINKOST | EVENTS

<p>ÖFFNUNGSZEITEN: DI-DO 18:00-23:00 UHR FR 18:00-23:30 UHR SA FUER GRUPPEN UND GESCHL. GESELLSCHAFTEN</p>	<p>RHEINALLEE 32, 55118 MAINZ E-MAIL: INFO@ONKELOSKAR.DE TEL: 06131 4640255 WEB: WWW.ONKELOSKAR.DE</p>
---	--



PHYSIOTEAM

5. STOCK

BOPPSTRASSE

IHRE PRAXIS FÜR KRANKENGYMNASTIK IN DER MAINZER NEUSTADT
Tel.: 06131-619866 www.physioteam-boppstrasse.de

Freiraum für Frauen

Das neue Angebot „Frauraum“ möchte Freundschaften zwischen Frauen aus den verschiedenen Kulturen in der Neustadt fördern

Foto: Naim Wöllmer



Die drei Neustädterinnen Kasia Czech, Reyhaneh Eghbal und Marie-Lene Meyer (von links) haben Frauen in den Fokus genommen.

(sk) Seit Mai gibt es in der Neustadt ein interkulturelles Treffen, nur für Frauen. „Wir wollten einen Raum schaffen zum Vernetzen, Ideen schmieden und kreativ sein“, erklärt Reyhaneh Eghbal, eine der drei Initiatorinnen von „Frauraum“. Sie und ihre Mitstreiterinnen Kasia Czech und Marie-Lene Meyer leben schon länger in der Neustadt und lieben ihre bunte Vielfalt. Die drei sind auch Mitglieder im Neustadtrat.

Privat organisiert, öffentlich gefördert

Aus einer vagen Idee wurde ein konkretes Projekt. „Auf keinen Fall möchten wir anderen Frauenangeboten Konkurrenz machen, sondern diese ergänzen, auch zeitlich gesehen“, betont Czech. „Dabei haben uns weitere Frauen beraten, die im Stadtteil aktiv sind“, erklärt sie. Einmal im Monat für zwei Stunden – das Angebot sollte „niederschwellig starten, in der Hoffnung, dass es leicht angenommen wird“, ergänzt Meyer. Das Treffen „Frauraum“ zu nennen, ist Czechs Idee. „Ersetzt man zwei Buchstaben, hat man daraus einen Freiraum geschaffen“, erklärt die Namensgeberin.

Kreativität, Aktivität, Kunst, Kultur, Geschichten und Musik in verschiedenen Sprachen sind nur einige Schlagwörter auf den Werbepostern. „Vernetzung und Austausch fin-

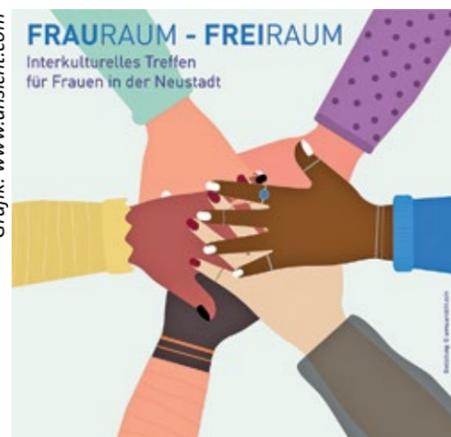
den auf verschiedene Art und Weise statt. Kulturelle Angebote sind wichtige Brücken, um Menschenherzen zu verbinden“, ist Eghbal überzeugt. Die drei Organisatorinnen haben ihre Netzwerke genutzt, um Workshops zusammenzustellen, die sowohl Kreativität als auch Freude fördern (siehe Kasten). Die Workshops sind dank einer finanziellen Unterstützung durch den Verfügungsfonds der Sozialen Stadt für alle kostenfrei.

Großes Potenzial

Die monatlichen Treffen finden in der Regel im Stadtteilbüro statt. Am ersten Termin Anfang Mai kamen rund 20 Frauen. „Jede kann einfach vorbeikommen. Wir hatten im Juni auch zwei Mütter dabei, die ihre kleinen Kinder mitbrachten“, erzählt Meyer. Beim interkulturellen Treffen wird zwar deutsch gesprochen. „Aber man muss nicht unbedingt Deutsch beherrschen. Bisher waren Teilnehmerinnen dabei, die englisch, französisch, polnisch, bosnisch, türkisch oder farsi sprechen und übersetzen können.“

Die Organisatorinnen freuen sich auf die kommenden Termine. „Schon bei den ersten beiden Treffen haben Frauen mit vielen Erfahrungen und tollen Fähigkeiten mitgemacht“, erzählt Czech begeistert. Für das kommende Jahr gibt es noch keine Pläne, denn die Förderung endet im Dezember. „Wir stemmen das Projekt aktuell zu dritt und sind damit, neben unseren Haupttätigkeiten, gut ausgelastet“, sagt Meyer. Das niederschwellige Angebot habe das Potenzial, sich weiterzuentwickeln, nicht zuletzt durch die Teilnehmerinnen, ist Eghbal sicher. „Sie können eigene Ideen einbringen und Impulse setzen.“ Die drei Organisatorinnen sind gespannt, was aus dieser Energie entsteht.

Grafik: www.ansicht.com



Mit bunten Plakaten und Flyern wird für „Frauraum“ geworben.

„Frauraum“

Instagram: frauraum.mz
E-Mail: frauraum.mz@posteo.de

INFO

Termine ab September

- 06.09.: Workshop „Künstlerische Selbstporträts“ mit Sabine Felker
- 04.10.: Workshop „Atem-Stimme-Körper“ mit Ulrike Bergmann
- 07.10.: Workshop Daf-Instrument mit Ali Erel (10.30 bis 16.00 Uhr, Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben)
- 14.10.: Workshop Daf-Instrument mit Ali Erel (10.30 bis 16.00 Uhr, Ort wird rechtzeitig bekannt gegeben)
- 01.11.: Filmmachmittag
- 06.12.: Gemeinsames Kochen/Essen mit internationalen Spezialitäten (Ort: Nachbarschaftscafé Karoline-Stern-Platz)

Ort und Zeit:

Wenn nicht anders angegeben von 14.00 bis 16.00 Uhr im Stadtteilbüro Sömmerringstraße 35

TERMINE

Genug Plätze für spontane Besuche

Die „Fette Henne“ bereichert die gastronomische Szene am Gartenfeldplatz

(am) In der ehemaligen „Annabatterie“ gibt es seit einigen Monaten wieder Leben. Sigrid Marksteiner hat mit ihrem Café „Fette Henne“ einen Wohlfühlort am beliebten Gartenfeldplatz geschaffen. In den hellen Räumlichkeiten, die zurückhaltend, aber gemütlich eingerichtet sind, gibt es ab 10 Uhr morgens Frühstück, Kuchen, Kaffee, selbstgemachte Limonaden, Säfte und vieles mehr. Wer einen Blick in die winzige Küche des Lokals wirft, wird kaum glauben können, dass der Kuchen selbstgemacht ist. Marksteiner hat einen Konditor eingestellt, der die süßen Köstlichkeiten dort backt. Das Angebot umfasst auch Kuchen für Veganer und Menschen mit Glutenunverträglichkeit. Verschiedene Events haben mittlerweile schon in den Abendstunden stattgefunden, etwa Wohnzimmerkonzerte oder Poetryabende. „Das gibt es ja selten in kleineren Locations“, erläutert die rührige junge Frau.

Fette Henne sei übrigens die Lieblingspflanze ihrer Oma gewesen, so die Gastronomin. Aktuell kann man im Café keine Plätze reservieren und das ist Absicht. „Ich finde es schön, wenn man einfach mal spontan sonntags frühstücken gehen kann“, sagt sie. Fast nirgendwo in Mainz könne man unterkommen, ohne Tage im Voraus zu reservieren. In der „Fetten Henne“ soll es zwar künftig auch einige



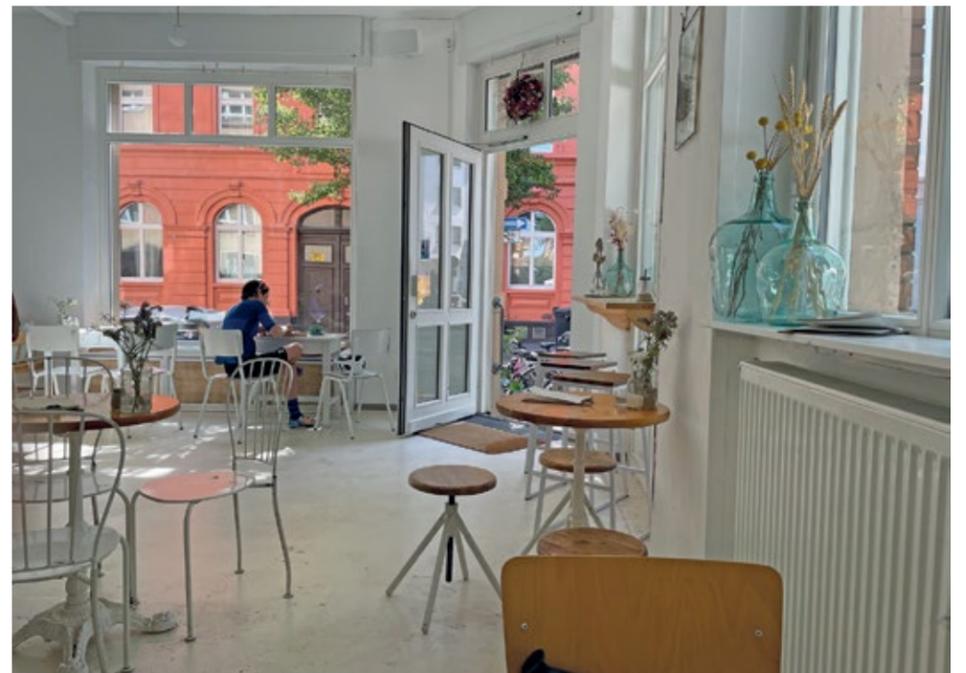
Sigrid Marksteiner vor ihrem Lokal

Tische geben, die Gäste reservieren können, aber genügend Plätze für spontane Besucherinnen und Besucher wird es auf jeden Fall geben.

Fette Henne

Gartenfeldplatz 2
55118 Mainz
Öffnungszeiten:
Mo. bis So. 10.00 bis 18.00 Uhr
Instagram: @fettehenne.mainz

INFO



Hell und gemütlich: der Innenraum.



Alpha- und Grundbildungskurse 3. Quartal 2023

Der Verein Mainzer Bildungsinitiative e.V. bietet ab dem 1. Juli 2023 Alpha- und Grundbildungskurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Diese werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds PLUS (ESF+) und des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformationen und Digitalisierung Rheinland-Pfalz gefördert. Die Teilnahme an allen Kursen ist kostenlos.

Kurszeiten: montags-freitags von 09.00 bis 18.00 Uhr

In den Räumen von Phoenix e.V., Münsterstraße 21, 55116 Mainz, Tel. Mobil: 0163 1307574



Mehr Schutz geht nicht: 100 % Schutz für Zahnersatz und Co. Egal ob Zahnersatz, Zahnbehandlung oder Prophylaxe. Mit der Zahnzusatzversicherung CEZE gehen Sie auf Nummer sicher.

Geschäftsstelle
Karsten Lange e.K.
Kaiser-Wilhelm-Ring 68, 55118 Mainz
Tel. 06131 6225385
info.lange@continentale.de

Vertrauen, das bleibt.



Kunst ist grenzenlos

Kreative Schöpfungen im „Atelier statt“

(ab) „Was macht ihr eigentlich? Ist das Kunst?“ Diese Fragen hören Raini Freitag und David Mielczarek auch vier Jahre nach Eröffnung ihres „Atelier statt“ am Sömmerringplatz manchmal noch von Menschen, die verwundert vor den zwei Schaufenstern stehen bleiben. Eine vollständige und zufriedenstellende Antwort können die beiden Kreativen darauf nicht geben. Ihre Werke lassen sich eben nicht spezifisch einordnen, und das wollen sie auch nicht. „Wir machen unser eigenes Ding“, erläutern sie. Stolz und dankbar sind sie, diesen besonderen Ort mit der so besonderen Atmosphäre gefunden zu haben und von vielen Neustädterinnen und Neustädtern geschätzt zu werden.

Der Reiz des Schöpferischen

Ihre Arbeit entsteht aus einem Bedürfnis, ja aus einem Muss, Kunst zu schaffen: „Es ist der Reiz des Schöpferischen“, erklärt Raini begeistert. „Was ich in die Hände bekomme, will ich künstlerisch gestalten, ein flaches Objekt zum Beispiel in ein dreidimensionales verwandeln. In meinen Collagen greife ich soziale Themen auf, zynisch, makaber, rabiat. Bloß keinen Deckel und keine Grenzen für Kunst!“ Auch in ihrem neuen Beruf als Betreuungskraft pflegebedürftiger Menschen möchte sie ihre Kreativität und ihren Ideenreichtum einbringen.



Die beiden Kreativen vor ihrem Atelier

David ist von Beruf Lokführer. Sein Enthusiasmus für das Fantasielvolle wurde bereits früh durch eine Kunstlehrerin gefördert: freie Gestaltung, Musik, Videoreis, Schablonengraffiti, Acryl.

2021 entdeckte er das Schreiben für sich und schuf das „statt magazin“. Die vierte Ausgabe erscheint Ende des Jahres.

Die hauseigene Kunstwerkstatt

Im „Atelier statt“ entstehen handgefertigte Collagen, Drucke und Acrylmalerei. Die Werke sind als Original oder als Druck in limitierter Auflage und in verschiedenen Formaten erhältlich. Das neue Ziel des kreativen Paares ist es, in dieser Werkstatt drei bis vier Ausstellungen pro Jahr zu organisieren. „Denn unseren kleinen, lichtdurchfluteten Raum wollen wir gerne mit anderen talentierten, engagierten Menschen teilen. Wir lieben gemeinschaftliches Arbeiten, das Brainstorming und den Austausch.“ Ihr Konzept: jeweils zwei regionale Kunstschaufende vorzustellen, die sich vielleicht, aber nicht notwendigerweise kennen. Diese sollten sich in ihrem Stil ergänzen und doch unterschiedlich in ihrer Ausdrucksform sein.

Zur ersten Ausstellung am letzten Samstag trafen Yarn Vandalette und Alex Maier zusammen: sie mit popartigen, grellbunten Häkelinstallationen und er mit vielfarbiger Acrylmalerei in comicartigen bis psychedelischen Bildern. Einen zusätzlichen Akzent setzte die Lichtinstallation von Marlon Freitag alias „Resini“. Die Vernissage mit einem faszinierten Publikum wurde ein voller Erfolg. Und so planen Raini Freitag und David Mielczarek bereits die nächsten Veranstaltungen im August/September sowie im Oktober/November. Und es steht außer Frage: Es ist Kunst, was sie machen!

Atelier statt

Feldbergstraße 1
55118 Mainz
E-Mail: atelierstatt@gmx.de
www.instagram.com/meinwerk.stattkunst
@meinwerk.stattkunst

INFO

Hindenburgstraße = Fahrradstraße



Foto: privat

Christoph Hand und Stellvertreterin Daiana Neher freuen sich über die erste Fahrradstraße in der Neustadt.

(ab) Ungläubiges Staunen rief bei den meisten Neustädterinnen und Neustädtern die Nachricht hervor, dass seit Anfang April die Hindenburgstraße als Fahrradstraße ausgewiesen ist, sozusagen exklusiv eingerichtet für Radfahrerinnen und Radfahrer! Die dürfen sogar nebeneinander fahren, während Autos nur „zu Gast“ sind. Darauf weisen die „Anlieger frei“-Straßenschilder hin, die dort aufgestellt wurden. Zudem signalisieren große Piktogramme auf dem Asphalt die Neuregelung. Fußgängerinnen und Fußgänger können erleichtert aufatmen: Ab sofort darf der Gehweg – außer für Kinder – nicht mehr als Radweg benutzt werden. Manche Radfahrer:innen jedoch scheinen sich auch nach drei Monaten nicht an die neue Verkehrsführung gewöhnt zu haben. Noch immer kann man beobachten, dass sie sogar mit ziemlicher Geschwindigkeit auf dem Bürgersteig unterwegs sind.

Das große Ziel

Es ist ein Lernprozess für alle, den neu geschaffenen Raum zu erfahren und entsprechend zu nutzen, an erster Stelle natürlich für die Rad-

fahrer:innen, aber ebenfalls für die Fußgänger:innen, die Anwohner:innen und die Motorisierten jeglicher Art. Eine neue Rücksicht aufeinander und eine fühlbare Sicherheit für alle, das ist das große Ziel.

Entstanden ist der Plan der Hindenburgstraße als Fahrradstraße vor vier Jahren. Die Straße stellt eine zentrale Verkehrsachse dar und gilt als „Transitstrecke“ von Gonsenheim und Mombach über die Neustadt in die Altstadt. Deshalb trug der Ortsbeirat Neustadt 2019 auf Antrag von „Bündnis90/Die Grünen“ und der Partei „Die Linke“ mit Unterstützung von SPD, CDU, FDP diesen Gedanken an den Stadtrat heran. Im Sinne des zukunftsweisenden Konzepts, ein Hauptwegenetz für Mainz zu schaffen, wurde 15 Monate später dann die Ausweisung der Hindenburgstraße in der Neustadt wie auch weiterer Straßen in Mainz als Fahrradstraßen beschlossen. Demnächst wird in unserem Viertel auch die Moltkestraße Richtung Bismarckplatz zur Fahrradstraße, nach einer Sanierung der Fahrbahnoberfläche. Dies wäre ebenfalls dringend notwendig bei dem „Flickenteppich“ in der Hindenburgstraße mit den zahlreichen Schlaglöchern und Unebenheiten.

Den Radverkehr nachhaltig gestalten

„Wenn wir eine moderne Fahrradstadt sein wollen“, erklärt Ortsvorsteher Christoph Hand, „dann müssen wir den Radverkehr ebenso wie den Fußverkehr stärken. Schon heute wird ein Viertel aller Wege im Mainzer Stadtgebiet mit dem Fahrrad zurückgelegt.“ Gerade in der Neustadt ist das Rad ein wichtiges Fortbewegungsmittel, das insbesondere auch Schulkinder nutzen. „So genannte ‚Radvorrang-Straßen‘, wie sie in vielen Städten derzeit umgesetzt werden“, erläutert der Ortsvorsteher, „sind ein wichtiger Bestandteil einer attraktiven, nachhaltigen, urbanen Verkehrspolitik.“ Janina Steinkrüger, Dezernentin für Umwelt, Grün, Energie und Verkehr, betont: „Je mehr Menschen sich sicher fühlen, aufs Rad zu steigen, desto mehr steigen um.“ Und sie ergänzt weitere Aspekte: „Es bringt neben positiven Auswirkungen für Gesundheit und Wohlbefinden auch einen entscheidenden Effekt im Klimaschutz und trägt zur Lebensqualität in der Stadtgestaltung bei.“

Es sind diese kleinen Stückwerke, die sich zu einem großen Ganzen zusammensetzen. Wir sind gespannt, wie sich die Nutzung entwickelt und wie es weitergeht.



NeustART

Kunst im Stadtteilbüro mit Raymond Pauquet

(th) „Kunst lebt vom Wandel.“ Unter diesem Motto präsentiert das Quartiermanagement während der Monate Juli, August und September Werke des freischaffenden Künstlers Raymond Pauquet. Die ausgestellten Arbeiten im Stadtteilbüro zeigen Pauquets künstlerische Entwicklung und beinhalten Landschaftsdarstellungen wie auch abstrakte Motive. „Mein Ziel ist es, Kunst in den Alltag der Menschen zu bringen“, erklärt der 65-jährige Neustädter. „Aus diesem Grund empfinde ich es als sehr positiv, dass es in unserem Viertel diese Stätte für Kunst und Begegnung gibt.“

Pauquets Werke sind bereits in vielen öffentlichen Gebäuden in Rheinland-Pfalz, in Stadtverwaltungen, Amtsgerichten und auch in einem Hallenbad, zu sehen. Die Ausstellung im Rahmen von NeustART gibt dem Künstler nun die Möglichkeit, auch lokal, in seinem direkten Wohnumfeld, seine Kunst zu präsentieren.

Der Künstler und das Quartiermanagement laden herzlich ein, die Ausstellung in den Räumlichkeiten der Sozialen Stadt anzuschauen. Zusätzlich ist auch eine kleine Veranstaltung geplant. Eine Besonderheit ist dabei die Verlosung seines Kunstwerks „Landhaus in Südfrankreich“. Termine und weitere Informationen finden Sie auf www.soziale-stadt-mainz.de.

Haben auch Sie Interesse, Ihre Kunst im Rahmen von NeustART auszustellen? Dann bewerben Sie sich gern beim Quartiermanagement.

Raymond Pauquet

www.raymondpauquet.de

Kontakt

Quartiermanagement Mainz-Neustadt
Stadtteilbüro Sömmerringstr. 35
55118 Mainz
Tel.: 06131 12 4115
www.soziale-stadt-mainz.de/neustadt/aktuelles.html

INFO



Raymond Pauquet stiftet dieses Gemälde für die Verlosung.

Reine Luft ist Rockers Leidenschaft – Dunstabzugshauben in großer Vielfalt bei Rocker-Service-Mainz erhältlich.

Die erfahrenen Spezialisten bei Rocker-Service beraten Sie, um mit Ihnen gemeinsam die effektivste Lösung für Ihre Küche zu finden.



Die Insellösung:
Sie haben sich für eine Kochinsel in Ihrer Küche entschieden und Ihnen fehlt noch eine passende Dunstesse?

Die Wandlösung:
Sie mögen die klassischen Dunstabzugshauben, um beim Kochen für klare und saubere Luft zu sorgen?

Die Kopffreiheitlösung:
Sie möchten sich auch beim Kochen frei entfalten können? Dann sind die berbel Kopffreihauben genau das Richtige für Sie.

Die Einbaulösung:
Sie hätten gern große Leistung auf kleinem Raum? Dann sollte die Auswahl Ihrer Dunstabzugshaube auf die berbel Einbaulösung fallen.

Das patentierte berbel-System garantiert bis zu 96 % dauerhafte Fettabseidung, höchste Brandsicherheit und beste Geruchsabsaugung und das alles mit 5 Jahren Garantie. Alle diese Dunstessen sind nicht nur leicht zu reinigen, extrem leise sowie energiesparend; die berbel Dunstabzugshauben sind zudem je nach Bedarf im Abluft- oder Umluftbetrieb einsetzbar. Lassen Sie sich vor Ort beraten.



ROCKER SERVICE MAINZ E.K.
Gartenfeldstraße 7
55118 Mainz

Telefon 06131 67 95 99
info@rocker-service.de
www.rocker-service.de

Küchenplanung Hausgeräte Service

Mehr als ein Kiosk

Fatih Bektas punktet mit viel Herzlichkeit

(am) Das westliche Ende der Wallaustraße war bislang eine eher öde Ecke. Mit dem Bau des neuen Quartiers rund um den Karoline-Stern-Platz ändert sich das aktuell. Die Gegend belebt sich und erwacht aus ihrem Dornröschenschlaf. Dies hat auch Fatih Bektas erkannt und zugegriffen, als er in dem Neubau Wallaustraße 100 ein leeres Ladengeschäft bemerkte. Er bewarb sich mit einem Kiosk-Konzept beim Vermieter und erhielt den Zuschlag. Seit einem guten Jahr stehen er und seine Frau Fulya täglich in ihrem Laden. Die beiden konnten sich in dieser Zeit eine Stammkundschaft aufbauen, die aus Nachbarn aus dem Viertel und Arbeitern von den Baustellen rund um die Wallaustraße besteht. „Wir wollten nicht den klassischen Kiosk machen, sondern etwas Besonderes schaffen“, sagt Bektas. Großen Wert legt er nicht nur auf ein exklusives Angebot, sondern auch auf Ordnung und Sauberkeit. Neben Kaffee, frischen Backwaren, Würstchen, Eis, Softdrinks, alkoholischen Getränken und Tabak können Kundinnen und Kunden auch ein Grundsortiment an Lebensmitteln kaufen.

Hilfsbereitschaft gehört dazu

Mit ihrer Kundschaft pflegen die freundlichen Ladenbetreiber ein herzliches Verhältnis. Es bleibt immer Zeit für einen kleinen Plausch. „Wir kennen unsere Kunden sehr gut“, sagt Fulya Bektas. So ist der Kombi-Shop auch zur Anlaufstelle für diejenigen geworden, die Hilfe beim Ausfüllen von amtlichen Schreiben brauchen, oder deren Auto liegen geblieben ist. Fatih Bektas kümmert sich dann auch schon mal um ein Starterkabel. Für einen gehbehinderten Nachbarn, der seine Wohnung im Nebenhaus nicht verlassen kann, weil der Aufzug kaputt ist, trägt er die Einkäufe nach

Fotos: Alexa Michopoulos



Fatih Bektas in seinem Laden

oben. Das junge Ehepaar hakt aktiv nach, was die Kundschaft wünscht. Als ein Kunde nach einem bestimmten Bier aus Berlin verlangte, das es bislang in Mainz nicht zu kaufen gab, hat Fatih Bektas so lange nachgeforscht, bis er es auftreiben konnte. Es gehört nun zum Sortiment, zusammen mit vielen Bieren aus der ganzen Welt. Künftig wird der Aufenthalt im Shop noch angenehmer: Bektas wartet auf die Genehmigung des Ordnungsamts, um vor dem Laden Tische und Bänke aufzustellen.

Beer and Snack Hafen

Wallastraße 100, 55118 Mainz
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 8.00 bis 22.00 Uhr
Wochenende 9.00 bis 23.00 Uhr

INFO

50 Jahre Schmidt electronic - aber wie lange noch?

Nachfolge dringend gesucht



Foto: Sabine Lehmann

Günter Schmidt mit Ehefrau Gabrielle, die ihm nach eigenen Worten seit Jahrzehnten mit den Büroarbeiten hilft.

(sl) Schmidt electronic und die Neustadt, zwei Dinge, die einfach zusammengehören und auch zusammenbleiben sollten. Aber mit 73 Jahren fühlt auch Inhaber Günter Schmidt langsam die Spuren des Alters und es wird – seiner Meinung nach – Zeit, sein Traditionsgeschäft in jüngere Hände abzugeben. Bisher ist die jahrelange Suche nach einem geeigneten Nachfolger leider erfolglos geblieben. „Es muss nicht der Super-techniker sein“, sagt Schmidt und ermutigt die Bewerber: „Ich würde natürlich auch bei der Einarbeitung helfen.“ Dann folgt der Aufruf: „Lange kann ich das hier alles nicht mehr machen. Auch meine Frau fragt mich immer, wann ich hier endlich Schluss mache! Also bitte, bei Interesse an einer Nachfolge, keine

Scheu, einfach fragen oder eine Mail schreiben!“ Aus gegebenem Anlass ein paar Informationen zu diesem – nicht nur in Mainz – einzigartigen Geschäft.

Antennen für Afrika

Im Mai 1973 hat Günter Schmidt zusammen mit seinem Bruder Wolf-Dieter sein erstes Geschäft in einem nur 16 qm großen Ladenlokal in der Boppstraße eröffnet, jedoch nicht an der heutigen Adresse. Vier weitere Umzüge, drei davon innerhalb der Neustadt, folgten, bis schließlich 1990 im Haus Boppstraße 62-64 der endgültige Standort gefunden wurde.

Ein bewegtes Leben, nicht nur wegen der vielen Umzüge, sondern auch wegen der interessanten Aufträge, die er als HiFi-, Funk- und Elektronikspezialist weltweit ausgeführt hat: solarbetriebene Funkanlagen in Afrika, Babyfon-Anlage für ein spanisches Feriendorf, 5000 Teleskopantennen für den Sultan von Brunei, Foto-Sensoren für Mainzer Gaslaternen und vieles andere mehr.

Wer mehr über das interessante Berufsleben von Günter Schmidt erfahren möchte, sollte seine Webseite anklicken!

Schmidt electronic GmbH

Boppstraße 62-64
55118 Mainz
Telefon: 06131 613839
www.schmidt-electronic.de
info@schmidt-electronic.de
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 10.00 bis 14.00 Uhr

INFO



Foto: Susanne Kriebel

Der Name zur Straße

Warum die Pfitznerstraße umbenannt wurde

(sk) Wer durch die nördliche Neustadt geht, dem wird vielleicht schon aufgefallen sein, dass über dem Straßenschild der Pfitznerstraße seit einigen Monaten ein zusätzliches Straßenschild mit dem Namen Martin-Büsser-Straße hängt und dass Pfitznerstraße mit Klebeband durchgestrichen ist.

Dies beruht auf einem Beschluss des Ortsbeirates, der 2022 eine Empfehlung der Arbeitsgruppe „Historische Straßennamen“ des Stadtrates Mainz umgesetzt hatte. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, historisch belastete Straßennamen zu überprüfen und den Ortsbeiräten der Mainzer Stadtteile Vorschläge zu machen, wie mit den Namen umzugehen sei.

Auch die Pfitznerstraße stand auf der Vorschlagsliste der Arbeitsgruppe. Der Komponist und Publizist Hans Erich Pfitzner (1869-1949) war glühender Anhänger Adolf Hitlers und Antisemit und verteidigte auch noch nach 1945 in seinen Schriften die Gräueltaten des NS-Regimes.

Suche nach Ersatz

Im Ortsbeirat wurden verschiedene Namen als Ersatz für die Pfitznerstraße diskutiert. Konsens bestand darin, dass der neue Straßennamen ins „Komponistenviertel“ passen sollte. Da gegenwärtig nur wenige Straßen in der Neustadt nach Frauen benannt sind, standen unter anderem auch die Komponistin Clara Schumann, die Mainzer Musikpädagogin Catharina Haas oder Esther Bejarano, Musikerin aus dem Häftlingsorchester Auschwitz-Birkenau, in der engeren Auswahl.

Schlussendlich fiel die Wahl auf den Mainzer Autor und Musiker Martin Büsser

(1968-2010) und auch Mitbegründer des immer noch in der Neustadt ansässigen Ventil Verlags. Die Mehrheit des Ortsbeirates folgte der Argumentation, „dass Martin Büsser unabhängig des Geschlechtes für sein Wirken in der Neustadt die bessere Wahl darstelle“.

Multitalent aus Mainz

Büsser studierte an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und war ab Mitte der 1990er Jahre als freier Journalist tätig, unter anderem für die Süddeutsche Zeitung, Die Wochenzeitung, konkret oder Emma. Seine Schwerpunkte lagen auf Popkultur, Musik, Film und zeitgenössischer Kunst – hauptsächlich jenseits des Massengeschmacks. In seinen Schriften kritisierte er häufig die rechten Tendenzen in der Popmusik.

Der Autor war Mitbegründer und -herausgeber der Buchreihe „testcard – Beiträge zur Popgeschichte“, aus der dann 1999 durch einen Zusammenschluss mit dem Verlag Jens Neumann der Ventil Verlag hervorging. Büsser war außerdem Musiker und in Mainz als Konzertveranstalter tätig. 2010 starb er im Alter von 42 Jahren an den Folgen einer Krebserkrankung.

Die doppelte Beschilderung der Straße soll noch ein Weile fortbestehen, so lange, bis sich die Post und Lieferdienste an die Umstellung gewöhnt haben und wissen, wohin sie Sendungen ausliefern müssen. Anwohnerinnen und Anwohner müssen die Änderungen ihrer Personalausweise übrigens nicht bezahlen, die Kosten werden von der Stadt Mainz übernommen, da die Adressänderung von ihr ausging.

HAHNENHOF

Weinhaus & Restaurant

ToGo

Halbes Grillhendl	7,50
Halbes Grillhendl mit Pommes	11,40
mit Kartoffel-Gurken-Salat	12,40
Gebackene Hähnchenkeule	Stück 4,90
Wiener Backhendl mit Pommes	17,50
mit Kartoffel-Gurken-Salat	18,50
Chicken Nuggets	
6 St. 4,90 / 10 St. 7,90 / 20 St. 14,90	
Hausgemachte Käsespätzle mit geriebenem Bergkäse und Röstzwiebeln	15,50
Schnitzel „Wiener Art“ vom Taunus-Landschwein mit Pommes	15,50
mit Kartoffel-Gurken-Salat	16,50
Original Wiener Schnitzel vom Kalb mit Pommes	19,50
mit Kartoffel-Gurken-Salat	20,50
Cordon Bleu vom Kalb mit Pommes	22,50
Große Portion Pommes	3,90
Krautsalat hausgemacht	3,90
Kartoffel-Gurken-Salat hausgemacht	4,90
Gemischter Beilagensalat hausgemacht	4,90
Großer Bunter Marktsalat hausgemacht mit lauwarmen Ziegenkäse	14,50
mit gebratenen Hähnchenbruststreifen	14,50
Ketchup / Mayonnaise hausgemacht	1,50
Schmorzwiebeln hausgemacht	4,50
Lauwarme Apfeltarte	4,50
Schokomousse mit Sahne hausgemacht	4,50



Öffnungszeiten Straßenverkauf:

Montag 17.00 – 21.00 Uhr
Donnerstag bis Samstag 17.00 – 21.00 Uhr
Sonntag 12.00 – 15.00 u. 16.00 – 20.00 Uhr

Wallastraße 18 · 55118 Mainz
Tel. 06131- 21 21 150

Wir bitten Sie die Außer-Haus-Bestellungen in dem dafür vorgesehenen Straßenverkauf (Seiteneingang) abzuholen

Unsere aktuellen Empfehlungen und alle weiteren Infos finden Sie unter www.hahnenhof-mainz.de

Unsere Hausweine Liter 12,50, Bier und Softdrinks...

Mit Musik – bei jedem Wetter

Kostenloses Bewegungstraining auf dem Frauenlobplatz

(sl) Was ist eine Bewegungsbegleiterin? Auf diese Frage hätte ich bis zu meinem Treffen mit Dr. Monika Brantzen und Gudrun Hedtler nur die Antwort geben können, dass damit vermutlich eine Alltagshelferin für Menschen mit körperlicher Behinderung gemeint sein könnte. Ganz falsch – eher das Gegenteil ist richtig! Wer bis ins Alter fit und beweglich sein möchte, der soll einfach jeden Mittwoch von 10 bis 11 Uhr zum Frauenlobplatz kommen, um sich dort mit Monika, Gudrun oder Dorothee (das sind die drei Bewegungsbegleiterinnen) zu treffen. Die drei Frauen wechseln sich bei den Trainings – immer mit Musik – jeweils ab.



Foto: privat

Die drei Bewegungsbegleiterinnen vom Frauenlobplatz (v.l.): Dorothee Grossar, Gudrun Hedtler und Dr. Monika Brantzen

Gezielte Übungen für die Gesundheit

Hier soll man sich nicht nur „irgendwie bewegen“, sondern Übungen mit dem Ziel machen, Stürze zu vermeiden, das Gleichgewicht zu schulen und die eigenen Bewegungen besser zu koordinieren. Das alles kann man lernen, und die drei Bewegungsbegleiterinnen vom Frauenlobplatz zeigen uns, wie!

Sie haben vor sieben Jahren mit Unterstützung der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz und anderer sportfördernder Organisationen entsprechende Schulungen absolviert und arbeiten seitdem ehrenamtlich einmal pro Woche. Das gilt auch bei Nieselregen, Schnee und Kälte. „Schlechtes Wetter gibt es nicht, nur schlechte Kleidung“, meint Marliese Kaup, eine Teilnehmerin, die schon seit vier Jahren samt Ehemann zum Bewegungstraining kommt.

„Fit und bewegt“ – nicht nur in der Neustadt

„Das Training mit der Gruppe und die Musik bringen mich sofort in Schwung, auch wenn ich morgens manchmal müde bin“, sagt Gudrun Hedtler, und ähnlich scheint es auch der stets zunehmenden Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu gehen. „Wir haben 2016 mit vier Leuten angefangen und heute sind wir meist zwischen zwanzig und dreißig.“ Es gibt übrigens auch in anderen Parks in Mainz das „Fit und bewegt“-Angebot von ehrenamtlichen Bewegungsbegleiterinnen. Gudrun Hedtler ist zum Beispiel dabei, auch in Hartenberg-Münchfeld eine Gruppe aufzubauen, aber auf die Neustädter Teilnehmer und Teilnehmerinnen ist sie besonders stolz.

Gemeinsame Bewegung verbindet

„Hier werden auch Freundschaften geschlossen“, sagt Gudrun Hedtler. „Viele gehen nach der Trainingsstunde zusammen ins Café oder treffen sich auch privat. Im Frühling und im Herbst gibt es jeweils ein Picknick hier auf dem Platz, und auch unsere Wanderungen fördern das Wir-Gefühl, was uns sehr wichtig ist“, fügt sie hinzu. Der Erfolg liegt auf der Hand: Hier geht es ganz zwanglos zu. Jeder kann kommen und gehen, wann er will. Man muss nichts bezahlen, es gibt keine Verpflichtung zum Mitmachen und keine Kleiderordnung. Manche Bewegungsbegeisterte kommen sogar aus Wiesbaden und einige auch mit dem Zug aus den Vororten. Die Übungen werden so ausgesucht und vorgemacht, dass insbesondere Senioren gut folgen und mitmachen können. Die meisten Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind über 50 Jahre alt, die Älteste übrigens schon 88! Sie alle beweisen: Sich bewegen bringt Segen.



Foto: Sabine Lehmann

Mit Übungen im Kreis und dem Lied „It's time to say goodbye“ endet diesmal die Übungsstunde.

Mit neuer Küchenleitung in eine neue Zeit

Der Hahnenhof – eine Institution am Frauenlobplatz



Foto: Lucius Flunk

Platz für kulinarische Genüsse: Der Außenbereich des Hahnenhofs

(lf) Es gibt Sachen, die sind nicht mehr aus der Neustadt wegzudenken. Die Christuskirche zum Beispiel oder der Goetheplatz – und natürlich das ungarische Paprikahuhn mit hausgemachten Nockerln im Hahnenhof. Diese Köstlichkeit gibt es seit 2008 in der uralten Weinstube am Frauenlobplatz, seitdem Anja und Tibor Jakus diese übernommen und zu einem gut besuchten Speiselokal entwickelt haben.

In der Anfangszeit habe man nur reiferes Publikum gehabt, erzählt Jakus. Das hat sich im Laufe der Jahre geändert: „Mittlerweile kommen auch die jungen Leute zu uns.“ Sicherlich auch eine Folge des modifizierten Speiseangebots, welches um vegetarische, teils auch vegane, Gerichte erweitert wurde und von Alt wie Jung gut angenommen wird.

Neuer Koch passt zur Philosophie des Hahnenhofs

Am Interieur hat sich seit 15 Jahren indes nicht viel verändert, bis vor Kurzem auch nicht auf der Pole Position am Küchenherd. Dort werkelt jahrelang der Österreicher Eugen von Heider, ehe er aus gesundheitlichen Gründen aufhören musste. Nachgerückt ist nach fünf Monaten intensiver Suche Tom Urban, ein gestandener Koch aus Berlin, der die letzten 20 Jahre in Rheinhessen und im Rheingau tätig war.

Tibor Jakus ist begeistert von Urban: „Wir haben einen Top-Mann gefunden, mit dem wir die nächsten Jahre zusammenarbeiten möchten.“ Zumal er „tolle Produzenten aus dem Rheingau mitbringt, von denen wir profitieren“, sagt der 57-Jährige über seinen neuen Küchenchef. Urban passt damit perfekt zur

Hahnenhof'sche Philosophie der Regionalität und Nachhaltigkeit und wird zukünftig die bewährten Klassiker sowie saisonale Gerichte auf die Teller zaubern.

Tierwohl von zentraler Bedeutung

Dabei spielt das Tierwohl eine zentrale Rolle. Bei diesem sensiblen Thema geht Jakus dann richtig aus dem Sattel: „Auf hohe Qualität legen die Menschen viel Wert, aber etwas mehr Geld dafür ausgeben möchten sie nicht unbedingt“, echauffiert er sich. Da falle es schwer, günstige Gerichte anzubieten, so Jakus, denn Qualität – gerade auch bei der momentanen Kostenexplosion – habe nun mal ihren Preis: „Wir wissen, wo unser Fleisch und unsere Produkte herkommen, und das wird auch so bleiben.“ Eine Konstante, auf die man sich im Hahnenhof verlassen kann.

Eine Konstante im Service wird dagegen ihren eigenen Weg gehen. Jakus' langjähriger Freund und Mitarbeiter „Adi“ wird – sehr zum Leidwesen der Betreiber – den Hahnenhof verlassen, um sich selbstständig zu machen. Bewerbungen für den Service, ausschließlich mit Restauranterfahrung, sind herzlich willkommen und von Anja und Tibor freudig erwartet.



Foto: Tibor Jakus

Seit 15 Jahren auf der Karte: das ungarische Paprikahuhn

Jakus ist stolz auf seine Gäste

Während der Corona-Pandemie haben die beiden ihre Gäste mit dem Straßenverkauf versorgt. Und die Gäste haben sich mit dem vermehrten Kauf von Gutscheinen um den Hahnenhof gekümmert. Jakus schwärmt von der Unterstützung, ohne die es wohl schlecht ausgesehen hätte und der Fortbestand des Lokals ernsthaft bedroht gewesen wäre. „Wir sind froh, dass wir noch da sind“, sagt er und fügt nicht ohne Stolz an: „Ich habe durch die Bank nette, liebe Gäste!“

Gerade deshalb blickt er optimistisch in die Zukunft, zumal der neue Koch neben seiner 40-jährigen Berufserfahrung und seinen Kontakten auch neue Ideen für die Karte mitbringt. „Wir wollen nicht stehenbleiben“, lautete schon vor 15 Jahren die Devise und daran möchten sich Anja und Tibor Jakus auch in schwierigen Zeiten halten. Denn der Hahnenhof soll auch weiterhin eine Institution in der Neustadt bleiben – mitsamt dem ungarischen Paprikahuhn und den hausgemachten Nockerln.



Bioladen & Bistro

natürlich

<i>natürlich mainz</i>	<i>natürlich ingelheim</i>
Josefsstr. 65 55118 Mainz T 06131 614976 natuerlich@gpe-mainz.de	Mainzer Str. 26 55218 Ingelheim T 06132 5151540 natuerlich-ingelheim@gpe-mainz.de

www.bioladen-natuerlich.de

Weinhaus & Restaurant Hahnenhof

Wallaustraße 18, 55118 Mainz
Tel.: 06131 2121150
www.hahnenhof-mainz.de
Öffnungszeiten:
Mo., Do. bis Sa. 17.00 bis 23.00 Uhr,
So. 12.00 bis 22.00 Uhr

INFO

„Wir sind ein Familienunternehmen“

Die Neustadt-Band ROCCO STEIN

(ab) Marco Rocco (49), Adriano (16), Annarella Luna (15) und Pino Camillo (10) – ein Vater und seine drei Kinder. Was ist so besonders an ihnen, dass sie hier vorgestellt werden? Die vier machen seit 2019 unter dem Namen „Rocco Stein“ zusammen Musik, da war Pino gerade mal sechs Jahre jung. Keine klassischen Hauskonzerte, sondern echt abgefahrene Songs. Handgemacht, von den Texten über ihre Kompositionen bis zum Cover.

Die erste CD haben sie vor zweieinhalb Jahren in dem schallisolierten Keller ihres Wohnhauses in der Wallaustraße selbst produziert. Marco an der Gitarre ist auch der Leadsänger, Adriano ein Meister in Schlagzeug, Xylophon, Synthesizer und Percussion, Annarella spielt die Klarinette und singt gemeinsam mit Pino im Hintergrund. Ihre zweite CD haben sie im vergangenen Jahr herausgebracht. „Eine wall-au-sound-street-Produktion, yeah!“ steht auf dem Cover. „Wir werben nicht aktiv in den Medien für uns“, erklärt Marco, „die meisten CDs verkaufen sich in der Neustadt durch Mund-zu-Mund-Propaganda.“

Foto: privat



Die Band mit ihrem Markenzeichen „Rose“ in ihrem „Stadtrevier“: Annarella Luna, Marco Rocco, Adriano und Pino Camillo (v.li.)

Ein unglaubliches Songspektrum

Rocco Stein besingt das Abenteuer in der Stadt, den kindlichen Blick auf die Welt, eine Reise ins All, die Kraft, sich das Träumen zu bewahren. Das klingt nach sanften Tönen, doch die Texte kommen mal kämpferisch und aufrüttelnd, mal nachdenklich und zweifelnd daher. Nostalgisch, düster, skeptisch und doch immer hoffnungsvoll. Inspiriert sind ihre Gedanken teilweise von Joy Division, Leonard Cohen, Rio Reiser oder Velvet Underground. „Sich die Kraft zu bewahren zu träumen, gegen die Last des Alltags anzukämpfen, das zieht sich als roter Faden durch unsere Songs“, erklärt Marco. So stellen sie sich zum Beispiel vor: „Wir ernten Träume von Bäumen“ oder

„Manchmal tut es einfach gut / alleine zu sein / solo, aber nicht einsam“. Dagegensetzt sind immer wieder Bilder von einer unmenschlicher werdenden Stadt und der Macht des Marktes, in Liedern wie „Unser Baumhaus ohne Baum / ist mehr als nur ein Raum im Traum“ oder „Wir werden die Erde von euch erben / und hoffen, das Erbe wird vorher nicht verderben“ und „Jeder ist sich selbst der Fremde“.

Eindrucksvolle Videos

Die Filme, die die Band zu ihren Songs selbst dreht, sind unkonventionell: rätselhaft, phantastisch, surreal, teils im Stil der Stummfilme der 20er Jahre. Abbilder von Wirklichkeit und Traum. Düstere Aufnahmen zu nachdenklich stimmenden Texten. Ungewöhnlich ist ihre Serie „Rocco Stein vs. The Digital World“. Es erstaunt, was die vier in Eigenregie schaffen und uns vor Augen führen. Ihr Erfindungsreichtum scheint unerschöpflich, in der Musik ebenso wie in den Worten und Bildern.

Trotz dieser beeindruckenden Fülle an Songs und Filmen ist Rocco Stein in der Neustadt noch relativ unbekannt. Einzige Verkaufsstelle für ihre CDs ist das „Atelier statt“ (s. Artikel S. 4) in der Feldbergstraße 1. Die Videos veröffentlichen sie auf YouTube. Ihr nächstes Projekt haben sie schon in Vorbereitung: eine Song-Trilogie über Verlust, Abschied und Trauer. „Es ist ein Riss in allen Dingen“, schreiben sie in einem ihrer Songs, aber „nur so kann das Licht uns durchdringen.“

Rocco Stein

Mobil: 0157 84288481
E-Mail: roccoro@gmx.de
www.youtube.com/@roccosteinstein7986

INFO

Deutschprüfungen und Einbürgerungstests

Prüfungsvorbereitung und Durchführung der notwendigen Tests zur **Einbürgerung**:

- Sprachprüfung B1 (DTZ)
- Einbürgerungstest

Rechtzeitige Anmeldung erforderlich!

www.**Dr. Ridder**.de
Neubrunnenstraße 8, 55116 Mainz, Tel. 06131 25210

„Die Kinder sind unsere Zukunft“

Sepideh Arab in der städtischen Kita Goetheplatz

(ab) „Musik ist mein Leben“, sagt sie, „singen und tanzen. Auch gärtnern und kochen mag ich sehr.“ Ihre Passion jedoch ist die Verbindung von Musik und der Vermittlung der Herkunftssprache bei Kindern und Jugendlichen. „Früher sagte man Muttersprache“, erklärt Sepideh Arab, die als Erzieherin in der Städtischen Kindertagesstätte Goetheplatz arbeitet, „auch wenn es die Vatersprache war.“ Sie arbeitet zusammen mit 24 Erzieherinnen und Erziehern, die multikulturell und alle mehrsprachig sind. Gemeinsam betreuen sie über 80 Kinder aus ungefähr 40 unterschiedlichen Nationen. Schon am Eingang heißen zwei handbeschriebene Tafeln die Kleinen in ihrer jeweiligen Sprache willkommen. Denn das Credo der Kita lautet: „Vielfalt als Chance“. Diesen Grundsatz übernahm Sepideh Arab auch für sich und auf ganz besondere Art bei der musikalischen Bildung der Kinder.



Foto: Annette Breuel

Sepideh Arab vor ihrem Gartenprojekt

Ein ungewöhnlicher Weg

Sepideh Arab kam vor 25 Jahren mit ihrem kleinen Sohn aus dem Iran nach Mainz. Sie wurde Mitglied im iranischen Elternverein und engagierte sich, nachdem sie vom Bildungsministerium ihre Anerkennung erhalten hatte, als Lehrerin für die persische Sprache. Farsi wurde 2001 in rheinland-pfälzischen Schulen als (damals) Muttersprache offiziell anerkannt. Lange Jahre unterrichtete sie iranische und afghanische Kinder im Schreiben und Lesen, zunächst an der Goethe-Grundschule und nun an der Leibnizschule.

Mit ihrer Leidenschaft für die Musik erkannte sie schnell, wie wichtig und zugleich hilfreich bereits in frühen Lebensjahren auch eine musikalische Bildung ist: „Kinder lernen beim Singen spielerisch die Sprache – und eben auch viel müheloser die Aussprache. Barrieren kennen sie nicht.“ Stolz ist sie darauf, dass ihre Schülerinnen und Schüler in dem von ihr gegründeten Chorunterricht auch klassische hochpersische Musik lernen wollen, die überaus anspruchsvoll ist. Einen Ausspruch von Nietzsche gibt sie ihren Schützlingen oft mit auf den Weg: „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.“

Kinder brauchen Wurzeln

2012 wurde sie von der Stadt Mainz als Erzieherin in der Kita Goetheplatz angestellt. Den Schwerpunkt legt sie auch hier auf den Gesang und die Musik. Ihre Ideen kommen deshalb so gut bei den Kleinen an, weil sie ungewöhnlich

und spannend sind. So übersetzte sie zum Beispiel Kinderlieder wie „Alle meine Entchen“ oder „Bruder Jakob“ ins Persische. Und es erstaunt sie selbst, dass sogar die Kinder, deren Herkunftssprache etwa japanisch oder türkisch ist, richtig mitsingen. In Abstimmung mit dem Team und den Eltern schuf sie folglich einen Singkreis, bei dem inzwischen 80 Kinder aus der Kita und den Schulen begeistert mitmachen. Auch eine Tanzgruppe hat sie ins Leben gerufen.

„Es sind glückliche Momente für mich, mit den Kindern arbeiten zu dürfen und ihnen als Erzieherin Liebe zu geben“, gesteht Sepideh Arab. „Wenn sie Liebe erfahren, prägt das ihr Wesen. Sie werden diese Erfahrung dann später auch weitergeben können.“ Kinder brauchen bei allem Tun Wurzeln, weiß sie. Und so hat sie dafür – auch im übertragenen Sinne – vor vier Jahren in der Kita ein Gartenprojekt ins Leben gerufen, bei dem die Kleinen nach Herzenslust selbst pflanzen und gärtnern dürfen. „Sie haben dabei den Kopf frei für die Natur, sind weg von der digitalen Welt, die zwar Teil unseres Lebens ist, aber eben nicht alles.“ Denn: „Die Kinder sind unsere Zukunft.“

Städtische Kindertagesstätte Goetheplatz

Raupelsweg 3, 55118 Mainz
Tel.: 06131 613385
kita.goetheplatz@stadt.mainz.de

INFO

Lichtenberg IMMOBILIEN
Inhaber - Peter Krug

Bekannt für gute Lagen
Verkauf - Vermietung - Verwaltung

Ihr Spezialist für die
Mainzer Neustadt

Unsere Angebote finden Sie auf:
www.Lichtenberg-Mainz.de

Immobilien@Lichtenberg-Mainz.de

Tel.: 0 61 31 - 61 30 93
Frauenlobstraße 11 - 55118 Mainz
Fax: 0 61 31 - 61 30 95

BildschoenBusiness
Frauenlobplatz 1
55118 Mainz
06131 - 32 92 432
info@bildschoen13.de

Foto: Alexa Michopoulos



Wo ist das?

Na, wer weiß, wo ich bin? Was, Sie wissen es nicht?

Dann nix wie los zur Erkundungstour durch die Neustadt und das Bleichenviertel. Dabei immer hübsch die Augen offen gehalten. Sie haben mich entdeckt oder wissen schon, wo man mich finden kann?

Gratuliere!

Jetzt nur noch die Lösung zusammen mit Ihrer Adresse an: fotoraetsel@mainz-neustadt.de

Wer gewinnt, wird von uns benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe bekanntgegeben! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Personenbezogene Daten werden ausschließlich für den Zweck des Gewinnspiels aufbewahrt und nach der Ziehung der Gewinnerin oder des Gewinners gelöscht."

Und das gibt es diesmal zu gewinnen:

Einen Gutschein über 30 Euro für den Hahnenhof (s. Artikel S. 6)

Viel Glück!

Einsendeschluss: 03.09.2023



Die Lösung des Fotorätsels der April-Ausgabe (Bild links) lautet: **Das alte Kreissparkassengebäude in der Kaiserstraße 24a, / Ecke Heidelbergerfaßgasse**

Eine Überraschungstüte der AWO im Wert von ca. 40 Euro hat gewonnen: Reinhard S. Herzlichen Glückwunsch!



Jede Woche neu und kostenlos: Gaadefelder InfoBrief auf www.mainz-neustadt.de

mit ausführlichen Veranstaltungshinweisen, Berichten und Meldungen von Presse, Polizei und Feuerwehr sowie nützlichen Tipps und Informationen.

Kein Internet oder noch Fragen? Dann rufen Sie an:
Tel.: 0151 51922121
Wir geben gerne Auskunft.

Bitte Veranstaltungen frühzeitig melden! Per E-Mail an gib@mainz-neustadt.de

Alpha- und Grundbildungskurse 3. Quartal 2023



Der Verein Phoenix bietet ab dem 1. Juli 2023 Alpha- und Grundbildungskurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Diese werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds PLUS (ESF+) und des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformationen und Digitalisierung Rheinland-Pfalz gefördert. Die Teilnahme an allen Kursen ist kostenlos. Kurszeiten: montags-freitags von 09.00 bis 18.00 Uhr.

Verein Phoenix

Münsterstraße 21, 55116 Mainz, Tel. Mobil: 0163 1307574

Blumen von Kärcher

seit 1959 in der Neustadt



- Hochzeitschmuck
- Trauerfloristik
- Fleurop-Service
- Dekoartikel

Frauenlobplatz 4 · 55118 Mainz
— Tel. 06131 · 67 48 55 —
www.blumen-von-kaercher.de

CARDABELA BUCHLADEN

Frauenlobstr. 40 · 55118 Mainz
06131 614174
www.cardabela.de

Zu guter Letzt 1

Endlich hat auch die Neustadt ihren eigenen Winewalk mit dem passenden Namen: „Wein in die Neustadt!“ Die Tour startet an der Kreyßig-Büste auf der Kaiserstraße und führt über mehrere Stationen und mehrere Gläschen Wein durch den südlichen Teil der Neustadt – spannende und überraschende Geschichten inklusive. Informieren und anmelden können Sie sich hier: winewalk-mainz.de; Tour „Wein in die Neustadt! Jenseits des Boulevards“.

Zu guter Letzt 2

„...3x klingeln“. Vom 6. bis 8. Oktober findet sie wieder statt: Die kleine Mainzer Kunstbiennale in Wohnungen, Büros und Läden in der Neustadt und im Bleichenviertel.

Impressum

Verantwortlich i.S.d.P.:
Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V.
Karsten Lange, Kaiser-Wilhelm-Ring 68,
Tel. 06131 6225385
Anzeigenannahme: anzeigen@mainz-neustadt.de
mit Unterstützung durch die Soziale Stadt
Quartiermanagement Mainz-Neustadt
Toyah Hosni und Anna-Maria Spiegler, Stadtteilbüro,
Sömmerringstraße 35, 55118 Mainz,
Tel.: 06131 12-4115
Quartiermanagement@stadt.mainz.de
www.soziale-stadt-mainz.de
Anregungen, Kritik und Beiträge schicken Sie bitte an: redaktion@mainz-neustadt.de
Beiträge ohne Redaktionskürzel sind persönliche Meinungsäußerungen, die nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion widerspiegeln.
(ab) Annette Breuel, (lf) Luzius Flunk, (gom) Regina Gomolzig, (th) Toyah Hosni, (ki) Karen Ihm, (sk) Susanne Kriebel, (kl) Karsten Lange, (tl) Thea Laubis, (sl) Sabine Lehmann, (am) Alexa Michopoulos, (tre) Thomas Renth, (rs) Renate Schmidt
Gestaltung und Layout: Regina Gomolzig
Druck: Druckhaus Wittich, Föhren

TINTEN CENTER	DRECHSLER
NACHFÜLL-SERVICE für Patronen und Toner	Telefon 06131/3 046 081 www.tintencenter-drechsler.de

Kompetent - preisgünstig - schnell

Ihr qualifizierter Partner
für Studenten, Gewerbe und Privat

Eigene Ladezone, Lieferservice
und Reparaturannahme

Mombacher Straße 81, 55122 Mainz

Ihr Malermeister

seit 1908

H. Jörg Weimer

☎ 0 61 31 / 67 42 12

Ist die Wohnung mal im Eimer,
ruf den Malermeister Weimer !!!

Frauenlobstraße 41 · 55118 Mainz · www.MalerWeimer.de